

Sie kann auch die Ellbogen ausfahren

Die Hünikerin Fiona Schibler gehört in der Schweiz zu den grössten Mountainbike-Talenten. Neu startet die 18-Jährige in der U23-Kategorie.

Marcel Kuchta

Manchmal ist es gut, wenn man Eltern hat, die gute Beziehungen pflegen. Im Fall von Fiona Schibler war es Vater Jürg, der dank seines Jobs als Chef des Solothurner Sportamts jahrelang stets am Puls der kantonalen Sportszene war und entsprechend beste Kontakte zu den verschiedenen Verbands- und Klubvertretern hatte. So auch zum Gründer und Chef des Bike Teams Solothurn, Reto Burki.

Im Alter von 9 Jahren durfte Fiona Schibler auf Einladung also mal ein Schnuppertraining bei den Solothurner Mountainbikern absolvieren. Und es nahm ihr, wie man so schön sagt, gleich den Ärmel rein. Aus der Stippvisite wurden schnell regelmässige Trainingsbesuche. «Mir gefällt an diesem Sport die Vielseitigkeit. Es ist eine Mischung aus Ausdauer, Kraft, Technik und Koordination. Dazu ist man draussen in der Natur, wo ich mich schon immer gerne aufgehalten habe», erklärt die 19-jährige Hünikerin die Faszination Mountainbike.

Die Aufnahme in die Sportklasse als Initialzündung

Bald einmal war auch klar, dass da im Wasseramt ein Talent heranwächst. Die ersten Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Und schliesslich wurde der Besuch des Sport-Gymnasiums in Solothurn ein Thema. Dort kommt man nur hin, wenn man von Swiss Olympic eine «Talent Card» verliehen erhält. Und die gibt es nur, wenn man diverse sportliche Parameter erfüllt.

Als Fiona Schibler die Aufnahme in die Sportklasse geschafft hatte, da war für sie klar, dass sie noch mehr in ihre Passion investieren will. Dank des speziellen Schulmodells erhal-



Fiona Schibler in Aktion an der letzten Mountainbike-WM in Schottland.

Bild: Keystone

ten die Kids genügend Zeit für die Entwicklung ihrer sportlichen Karriere. «Man hat eigentlich jeden Tag halb Schule, halb Training. Das passt perfekt», erklärt die Hünikerin.

Und man kann zwischen durch auch mal Trainingslager besuchen. Letzte Woche weilte sie beispielsweise für ein paar Tage in der Toskana. Dafür dauert die schulische Laufbahn auf dieser Stufe fünf statt vier Jahre. Was für Fiona Schibler heisst, dass sie – im Gegensatz zu ihren

Jahrgangs-Kolleginnen, die Matur erst im Sommer 2025 abschliessen wird.

Der anspruchsvolle Schritt in die U23-Kategorie

Vorderhand spielt neben dem Sport also auch die Schule immer noch eine wichtige Rolle bei der Wasserämterin. Was aber angesichts ihres Wechsels in die nächsthöhere Bike-Alterskategorie gar nicht so schlecht ist. Fiona Schibler fährt ab dieser Saison bei den U23-Fahrerinnen

mit. Bis letztes Jahr war sie noch bei den Juniorinnen am Start gewesen – und hatte dort eine erfolgreiche Kampagne mit drei Siegen an nationalen Rennen, einem 8. Rang an der EM und einem 21. Rang an der WM.

Klar ist aber auch, dass Fiona Schibler auf dem neuen, höheren Level zunächst hartes Brot essen muss. Dessen ist sie sich auch bewusst. «Für mich geht es in diesem Jahr vor allem darum, Erfahrung zu sammeln. Ich kann erstmals an Weltcup-

«Mountainbike ist eine Mischung aus Ausdauer, Kraft, Technik und Koordination. Dazu ist man immer draussen in der Natur.»



Fiona Schibler
Mountainbikerin

Ihren ersten Ernstkampf wird die Hünikerin am Sonntag bestreiten. In Gränichen AG wird die Schweizer Bike-Saison mit dem ersten Rennen des Swiss Cups eröffnet. Dort wird sie zusammen mit den Elite-Fahrerinnen am Start stehen. Mit Linda Indergand, Alessandra Keller und Jolanda Neff haben sich drei der besten Schweizer Bikerinnen eingeschrieben.

«Ich werde mir das Rennen sicher anders einteilen», sagt Schibler, die sich als Neuling im grossen Fahrerinnenfeld wohl ganz hinten einreihen muss, und fügt an: «Ein guter Start wird entscheidend sein.» Und auch, dass sie sich im zu erwartenden Getümmel behaupten kann. «Ich kann, wenn nötig, auch die Ellbogen ausfahren», erklärt sie lachend.

Mit Rundum-Betreuung durch Bike Team Solothurn

Fiona Schiblers grosser Vorteil ist, dass sie in ihrem ersten U23-Jahr keinerlei Resultatdruck hat. «Meine Vorfreude ist riesig. Ich habe gut trainiert. Jetzt schaue ich, was möglich ist.» Über allem steht das Sammeln von Erfahrungen. Eine Teilnahme an der EM in Rumänien im Mai wäre ein Traum von ihr. «Ich rechne aber nicht damit», bleibt sie realistisch punkto Erwartungshaltung.

Unterstützt wird Fiona Schibler in der neuen Saison vom Bike Team Solothurn, in dessen «A-Team» die Hünikerin nun aufgestiegen ist. Was bedeutet, dass sie an jedem Rennen nun professionell begleitet, unterstützt und betreut wird. Aufgabengebiete, die bis letztes Jahr noch von ihren Eltern übernommen worden waren. «Sie haben jetzt dafür Zeit, die Rennen richtig zu geniessen», erzählt die 19-Jährige lachend.

rennen teilnehmen, lerne neue Strecken kennen und fahre längere Distanzen», umschreibt sie das, was sie erwartet.

Wobei gerade die grössere Renndauer ihren Qualitäten zugutekommt. «Die Ausdauer ist sicher eine meiner grossen Stärken», erklärt Fiona Schibler, die dank ihres kleinen und leichten Körperbaus auch sehr gut bergauf kommt. Verbessern könne sie sich nach eigener Einschätzung sicher noch punkto Technik und Schnellkraft.